

Unsere Hochzeit

Es sin jetz bald 'drajøndraissig jòòr, daß mai fraa un
 ië mitə'nand chassənə(1) ghet hen. Daa iſ'(2) gəweesə(3)
 amə 'meentig, am zwaitə de'zembər 'nainzējhundert-
 'aa's. Und¹ wy iſ' daa ə fējnə daag gəwee(3). Taags zu-
 5 fòòr(4) hots gəregant un taags 'nòòchēer in ftröömə(4).
 S hot dēē(r)fə 'mitti mai sai², so^{1a} hot di sun gfinə.

Zu də chassənə(1) zruggl! Mai khalə(5) is(2) fon 'En-
 digə(6) un is fon dōrt ous mit də 'ressləboft uf 'Siggə-
 daal(7), un fon dōrt ous mit də baan uf Baadə. Un ië,
 10 də choosən(8), di'reggt mit də 'ressəboft² uf Baadə. Uf
 əm 'baanhof sin mər denn 'zamə'khommə, un nòch fyl
 'andəri 'chassənəlait(9) ous dər miſ'poochə(10). Waas
 mər nòòch(ə)d zēē(r)ft gəmacht hen: mər sin is³ tou-
 fəl(11) gəwee(3). Dərnòòchd sin mər zum zi'fylamt. Də
 15 'dòòmòòlig⁴ bi'amt, hērr Falkh, hat⁵ is³ zu'ēē(r)ft zu
 mann un fraa gəmacht, dənòòchd ə 'fējni 'predigg [hot]
 ghet, wy mər is³ z fərhaltə hebəd⁶ im leebə, 'allə re-
 f'pegg dəfòòr.

Naach⁷ deem aggt sin mər mit ərə drot'gg zum 'hotel
 20 Engəl gfaarə. Dōrt is aach nòch ə 'houpttaggt 'fòòr-
 gfallə: di nədunjə(12), wenn si aach nid so grouss gə-
 weesən(3) is, si hot mesə 'anəgəlējgt un gəzējlt wōrə.
 Dənòòch sin mər zum afə'khaat gfaarə, dōrt hab ië ...
 hab iës fōr 'ali fell 'friftlië ggeebə(13), waas ië fōr ə
 25 nədunjə(12) fōr 'maini fraa bəkhommə hab.

Inzwifən⁸ is əs (is)³ 'bējdi blējdt wōrə, aabər mər hen
 nid dē(r)fə essə, bis dər rebə(14) hot ... chupə(15) gge-
 duſə(15) ggeebə(13) hot. Abər òòrə(16) hen 'bējdi mesə
 fōr'hēer, un wy ə lang fumə'nessrə(17), daas(17) fon
 30 jom(18) khippər(18). In də 'zweifəzait hot sië di ganz
 'chassənəmiſ'poochə(19) 'ai'ngfundə, də rebə(14) na-
 'tiirlië aach. Imə ... imə ganz naajə 'hotel is(2) di
 chassənə(1) gəwee(3), mər hens 'ai'ngəwait, im Zen-
 'traalhoof. Zēē(r)ft hot [də choosən] də chasən(20) ous
 35 də tfilə(21) ə groussər psalm 'abəgsungə, na'tiirlië bai
 'khē(r)zəbəlajəting, nebst əm e'leggtriſə. Dənòòchd
 hot də rebə(14) chupə(15) gge'duſə(15) ggee(13), un
 wy ə 'fējni drouſə(22) hot ər ghet. Zum fluss hot ər
 is³ gəben'ft(23). Məfjumə(24) ə 'fējni 'trauung is daa
 40 gəwee(3).

Naach⁷ deem is(2) əs an⁹ dər a'chylə(25) ggangə. Un
 ob mai fraa un ië roof(26) ghet hen, zmit'taag um
 zwaajə nòch niçtərə gəwee(3)! Abər ə suudə(27) hen
 mər ghet, 'unsəraanər is(2) sië gaar məhannə(28) gə-
 45 wee(3). 'Taafəlmusigg iſ'(2) 'khani gəwee(3), wail ië ...
 dər mann oufəl(29) gəweesən(3) is(2). Wy mər gənuug

Es sind jetzt bald dreiunddreißig Jahre, daß meine
 Frau und ich miteinander Hochzeit gehabt haben. Das
 ist gewesen an einem Montag, am 2. Dezember 1901.
 Und wie ist das ein schöner Tag gewesen! Tags zuvor
 hat es geregnet, und tags nachher in Strömen. Es hätte
 dürfen Mitte Mai sein, so hat die Sonne geschienen.

Zu der Hochzeit zurück! Meine Braut ist von Endin-
 gen und ist von dort aus mit der Pferdepost nach
 Siggenthal und von dort aus mit der Bahn nach Baden.
 Und ich, der Bräutigam, direkt mit der Pferdepost nach
 Baden. Auf dem Bahnhof sind wir dann zusammen-
 gekommen, und noch viele andere Hochzeitsgäste aus
 der Verwandtschaft. Was wir nachher zuerst gemacht
 haben: wir haben ein rituelles Tauchbad genommen.
 Darnach sind wir zum Zivilstandsamt. Der damalige
 Beamte, Herr Falk, hat uns zuerst zu Mann und Frau
 gemacht, danach eine schöne Predigt gehalten, wie wir
 uns zu verhalten hätten im Leben, allen Respekt davor.

Nach diesem Akt sind wir mit einer Droschke zum
 Hotel Engel gefahren. Dort ist auch noch ein Hauptakt
 vorgefallen: die Mitgift, wenn sie auch nicht so groß ge-
 wesen ist, sie hat müssen hingelegt und gezählt werden.
 Danach sind wir zum Advokat gefahren, dort habe ich
 es für alle Fälle schriftlich gegeben, was ich als Mitgift
 für meine Frau bekommen habe.

Inzwischen ist es uns beiden blöd (schwach) gewor-
 den, aber wir haben nicht essen dürfen, bis der Rabbi-
 ner die Eheschließung vollzogen hat. Aber beten haben
 wir beide vorher müssen, und was für ein langes Gebet,
 dasjenige vom Versöhnungstag. In der Zwischenzeit
 hat sich die ganze Hochzeitsgesellschaft eingefunden,
 der Rabbiner natürlich auch. In einem ganz neuen Ho-
 tel ist die Hochzeit gewesen, wir haben es eingeweiht,
 im Zentralhof. Zuerst hat der Vorbeter aus dem Gebet-
 buch einen großen Psalm gesungen, natürlich bei
 Kerzenbeleuchtung, nebst dem Elektrischen. Danach
 hat der Rabbiner die Eheschließung vollzogen, und was
 für eine schöne Rede hat er gehalten! Zum Schluß hat
 er uns gesegnet. Meiner Seel, eine schöne Trauung ist
 das gewesen.

Danach ist es ans Essen gegangen. Und ob meine
 Frau und ich Hunger gehabt haben, mittags um zwei
 noch nüchtern gewesen! Aber ein Festmahl haben wir
 gehabt, unsereiner hat sich gar (daran) ergötzt. Tafel-
 musik ist keine gewesen, weil ich ... der Mann in Trauer
 gewesen ist. Wie wir genug gegessen und getrunken ge-

¹ Norm ist *un*; *und* ist schwzd. - ^{1a} Platte: *do*. - ² *'ressəboft* statt *'ressləboft*, individuelle Entgleisung. - ³ Norm ist *uns*; *is* ist schwzd. - ⁴ Norm ist *'dòmoulig*; *'dòmòòlig* ist schwzd. - ⁵ Norm ist *hot*; *hat* ist hd. Einfluß. - ⁶ Norm ist *hen*; *hebəd* ist schwzd. - ⁷ Norm ist *nòòch*; *naach* ist hd. Einfluß. - ⁸ hd. in Form und Lautung; besser: *mit dər zait*. - ⁹ auf der Platte *in* (individuelle Entgleisung?).

gachəlt(30) un gəbaift(31) ghet hen, denn is s benfə(23) fərftaigərt wərə, und¹ s hot mədfumə(24) fyl gəgolte. Bəraitə ə zeental(32) fon də nədunjə(12) un də bətraag
 50 fom benfə(23) is(2) an 'aarmi lait un 'wooltēetikaitə-
 infituzioonə(33) fərwendt wərə.

Aləs in aləm, əs if(2) ə ganz ə 'fəjni chassənə(1) gə-
 wee(3). Ię wets hai^{nt} 'noni¹⁰, daß ię nit chassənə ghet
 het, un mai fraa 'desglaięə.

habt haben, dann ist das Tischgebet versteigert wor-
 den, und es hat, meiner Seel, viel gegolten. Fast ein
 Zehntel der Mitgift und der Betrag vom Tischgebet ist
 an arme Leute und Wohltätigkeitsinstitutionen ver-
 wendet worden.

Alles in allem, es ist eine ganz schöne Hochzeit ge-
 wesen. Ich wollte es heute noch nicht, daß ich nicht
 Hochzeit gehabt hätte, und meine Frau desgleichen.

Anmerkungen

- (1) *chassənə* hU. = Hochzeit חתונה.
- (2) *if, is*: der Sprecher braucht beide Formen nebeneinander; s. Text 1, Anm. (1).
- (3) *gəweesə, gəwee*: der Sprecher braucht beide Formen nebeneinander; s. Text 1, Anm. (55).
- (4) *taags zu'fōr* (besser: *am taag fōr'ihēer*); in *flrōmə* (hd. in der Form, schwzd. in der Lautung): dieser Satz zeigt besonders deutlich, wie stark die jiddische Mundart des Sprechers schwzd. und hd. Einflüssen unterlag.
- (5) *khalə* hU. = Braut כלה.
- (6) *'Endigə*: die schwzd. Form anstelle der bei den Juden gebräuchlichen Form *'Endingə*; vgl. Text 1, Z. 1, Text 2, Z. 3, u. a.
- (7) *'Siggədaal*: die Endingen zunächst gelegene Bahnstation Siggenthal.
- (8) *choosən* hU. = Bräutigam חתן.
- (9) *'chassənəlait* = Hochzeitsgäste, s. Anm. (1).
- (10) *mif'poochə* hU. = Familie, Verwandtschaft משפחה.
- (11) *się toufəl saiⁿ* hU. = ein rituelles Tauchbad nehmen טבל.
- (12) *nədunjə* hU. = Mitgift; in Endingen ist die ältere Form *nədinjə* die Regel גדוניה.
- (13) *ggeeəbə, ggee*: der Sprecher braucht beide Formen; in Endingen herrscht *ggee* vor.
- (14) *rebə* hU. = Rabbiner רבי.
- (15) *chupə gge'dufə* hU. = die religionsgesetzliche Bezeichnung für Eheschließung nach jüdischem Gesetz חפה וקרושין.
- (16) *ōbrə*, vom lateinischen 'orare' = beten.
- (17) *fumə'nessrə* hU. = Achtzehngebet; die Bezeichnung wird auch für die Feiertagsgebete gebraucht. Das Wort ist gewöhnlich Fem., nicht Neutrum, wie hier, שמינה עשרה.
- (18) *jom khūpōr* hU. = Versöhnungstag, der höchste jüdische Feier- und Fasttag יום כפור.
- (19) *'chassənə mif'poochə* hU. = Hochzeitsverwandtschaft, -gesellschaft, s. Anm. (1) und (10).
- (20) *chasən* hU. = Vorsinger, Vorbeter חזן.
- (21) *tfilə* hU. = Gebetbuch חפלה.
- (22) *droufə* hU. = Rede, Schrift- (Bibel-) Auslegung דרשה.
- (23) *gəber'ft, benfə*, vom lateinischen 'benedicere' = segnen; auch: das Tischgebet sprechen. – Bei festlichen Anlässen wird die Ehre, das Tischgebet laut vorbeten zu dürfen – zugunsten der Armen – dem Meistbietenden zugesprochen, der seinerseits einen andern, gewöhnlich den Rabbiner, damit beehren kann.
- (24) *məfumə, mədfumə, mənəfumə*, aus 'meiner' dU. und *nəfumə* hU. = Seele, 'meiner Seel', נשמה.
- (25) *ə'chylə* hU. = Essen אכילה.
- (26) *roof* hU. = Hunger רעב.
- (27) *suudə* hU. = Festmahl סעודה.
- (28) *się məhannə saiⁿ* hU. = sich freuen, sich ergötzen מהנה, הגנה.
- (29) *oufəl* hU. = in Trauer, leidtragend אבל.
- (30) *gachəll, achlə* hU. = essen אכל.
- (31) *gəbaift, baifə*, häufiger *baafə* = trinken; romanischen Ursprunges, lateinisch 'bibere'.
- (32) *ə zeental*: es ist ein sehr alter jüdischer Brauch, den zehnten Teil (das biblische Maasser, den Zehnten) von der Mitgift – wie von jeder größeren Einnahme – für die Armen zu spenden.
- (33) *'wooltēetikaitəsinfituzioonə* (hd. nach Form, schwzd. nach Lautung): der ganze Satz stellt eine Anpassung an nicht-jüdischen Sprachgebrauch dar; Juden sagen *zoooggə gee* hU. = für wohltätige Zwecke spenden, צדקה.

Personalien des Sprechers: Daniel Braunschweig, Kaufmann (Spezerei- und Tuchhandlung in Lengnau), geb. 1867 in Lengnau, aus einer alteingesessenen Familie, gest. 1952 in Lengnau.

Tonaufnahme: Auf Schallfolie durch Prof. Otto Gröger, am 29. Nov. 1934 in Lengnau, für das Phonogrammarchiv. – Vorbereiteter Text.

¹⁰ Norm ist *nōch nid*; *'noni* ist schwzd.